

## Gespräch mit **Kommerzialrat Theo Poppmeier**

am 19. Februar 2022 in der Humboldtstraße 33 bei Frau Müller



Uschi Müller wohnt in der Humboldtstraße und ist seit Jahrzehnten mit der Familie Poppmeier bekannt, die die erste Sparfiliale in Graz in der Humboldtstraße 37 eröffneten. Bei einer gemütlichen Kaffeeeinladung ermöglichte sie das Gespräch mit Herrn Poppmeier (am Foto links).

Ein gemeinsamer Freund Claus Zerkowitz ist in der Humboldtstraße aufgewachsen und nimmt an dem

Gespräch teil. Er weiß noch von einem Bomben-Blindgänger auf dem 1948 noch unbebauten Spar-Areal zu berichten, wo sie als Kinder gespielt haben.



Auf diesem Dreieck, das sich im Kreuzungsbereich der Goethe-, Humboldtstraße und Körblergasse ergibt, baute die Familie Poppmeier 1963 auf 140m<sup>2</sup> ein SPAR-Lebensmittelgeschäft.

Ursprünglich waren sie Großhändler, die in der Dreihackengasse 1 im ehemaligen Dominikanerkloster ihre Niederlassung hatten. Im Keller unter der Kirche, erzählt Herr KR Poppmeier, war ein Lager und wenn er in dem Gebäude Waren in den oberen Stock schleppte, konnte er durch eine Öffnung einen Blick in die Andräkirche werfen. 1965 siedelt die Sparzentrale dann nach Puntigam, wo sie noch heute ihren Sitz hat. Herr Poppmeier berichtet von der Herausforderung die Logistik, die in erster Linie sein Verantwortungsbereich war, damals ohne jegliche EDV, bis dann die ersten Lochkarten kamen, zu bewältigen.

Die Vielzahl an kleinen Greislern, die es in den 60er Jahren noch gab, waren die Kunden der Firma Poppmeier. Es gab damals keine Verpackungen, keine Paletten und keine Kühlschränke – in Eisschränken wurden Eisblöcke zur Kühlung verwendet. KR Poppmeier berichtet von der harten, körperlichen Arbeit. Das Mehl wurde in Jutesäcken zu 70 kg geliefert, Zucker in 50 kg Säcken, am mühsamsten empfand er die 100 kg Reissäcke, weil die so leicht von der Schulter rollten. Öl kam in 180 l-Fässern, Schweinschmalz in Holzkisten zu 25 kg. Auch berichtet er von einer Bananenreifeanlage, die Bananen mussten bei der richtigen Temperatur in ihren Kartons fertig reifen, ohne matschig oder braun zu werden.

Neu war beim Humboldtstraßen-Spar die Selbstbedienung. Die Fa. Poppmeier füllte Mehl, Zucker usw. in Viertel-, Halb- und Kilomengen in Papiersäckchen zum Mitnehmen ab. Milch wurde mit den eigenen blechernen Milchkanen geholt, die Milchausgabe erfolgte mit Schöpfnern aus großen Kannen. Sogar Sonntag in der Früh wurde geliefert und ausgegeben. Bier gab's in Fasseln. Das Leergut wurde in Holzkisten gestapelt und transportiert. Neben der Selbstbedienung, die ein größeres Sortiment und Zeitersparnis ermöglichte, galt als wesentlicher Schritt das Ende der „Bücherlkunden“ – beim Greisler war es üblich, anschreiben zu lassen und erst später zu zahlen. Spar bot nun 3% Spar-Rabatt bei sofortiger Bezahlung. Die Tageseinnahmen wurden von Herrn Poppmeier jeden Abend in einer Büchse bei der Sparkasse in der Schmiedgasse eingeworfen.

Frischfleisch kaufte man in den 60er Jahren beim Fleischhauer, 20-30% Knochen bei einem Fleischstück waren üblich. Die Spar-Fleischschiene TANN, auch 1963 gegründet, entwickelt eine neue Art der Fleischverarbeitung, es werden nun haushaltsgerechte Schnitzel u.ä. angeboten. Und dabei die beliebten Schweinsripperl „erfunden“, amüsiert sich KR Poppmeier.

Für Stammkunden gab es in der Humboldtstraße sogenannte Schlüsselboxen, wo die Ware gekühlt und frisch am Abend und schon damals außerhalb der Öffnungszeiten geholt werden konnte.



KR Poppmeier hatte damals den Grazer Maler Elek Vajda beauftragt, das erste Spargeschäft zu malen: ein Bild, auf dem noch viele Bäume zu sehen sind, die im Zuge des Neubaus leider vernichtet wurden.

Der/Die Spar in der Humboldtstraße wurde zum Musterbetrieb für alle weiteren Filialen.

Die Österreichische Spar AG wurde 1970 von 10 Großhändlern gegründet, heute gibt es mehr als 90 000 Mitarbeiter\*innen und Filialen in Österreich, Ungarn, Slowenien, Kroatien und Norditalien.

Als 1976 das „Billa-Haus“ in der Körblergasse 27 gebaut wurde, wollte eigentlich ursprünglich der Spar dorthin wechseln und einziehen.



So haben wir in der Nachbarschaft mittlerweile den Vorteil zweier Anbieter. Im August 2013 schickten die beiden großen Supermarktketten Spar und Billa ihre Filialen gleichzeitig in die Sommerferien - wegen Renovierungsarbeiten.

Dazu sprechen wir auch über die Diskussionen beim Neubau des Spar-Gebäudes 2013, der auf massive Proteste bei der Geidorfer Bevölkerung stieß. Entgegen dem ursprünglichen Plan, alle Bäume ersatzlos zu fällen, konnte so der Kornelkirsch/„Dirndl“-baum erhalten bleiben, zwei weitere Ersatzbäume wurden gepflanzt. Dem Versprechen, das Dach der Filiale extensiv zu begrünen und darauf Bienenstöcke einzurichten, die von einem Imker betreut werden, wurde nicht entsprochen.



KR Poppmeier ist Kunstsammler und erinnert sich, dass der bekannte Grazer Kunstkenner Gerhard Sommer eine Galerie in der Humboldtstraße hatte – ein guter Hinweis auf einen nächsten möglichen Interviewpartner...